

## Lingg, Hermann von: An der Ostsee (1862)

- 1 Am Ufer, eh' der Tag anbricht,
- 2 Hört man die Welle klagen,
- 3 Zum Nix schleicht dann der Nebelwicht,
- 4 Erzählt von alten Tagen.
  
- 5 Wie Eis und Flut zusammenkracht,
- 6 Wie Nordlicht und Gewitter,
- 7 So trafen einst in scharfer Schlacht
- 8 Sich Heiden und Christenritter.
  
- 9 Da brach der drachengeflügelte Helm,
- 10 Ins Meer sank Herta's Wagen;
- 11 Den Starken zwang der kluge Schelm,
- 12 Die Helden wurden erschlagen.
  
- 13 Der Letzte, der der Schlacht entrann,
- 14 Es war ein wunder Skalde,
- 15 Er sprach: »O tragt mich sterbenden Mann
- 16 Zum kühlen grünen Walde!
  
- 17 Im kühlen Waldgrund möcht' ich ruhn,
- 18 An Wodan's letzter Eiche
- 19 Möcht' ich den letzten Atem tun,
- 20 Dorthin legt meine Leiche.«
  
- 21 Er sprach's, da kam das Heergesind
- 22 Siegreicher Christenboten,
- 23 Sie taufte ihn, sein Blick war blind,
- 24 Sie taufte einen Toten.
  
- 25 Nicht Runen grub man auf sein Grab,
- 26 Ein Kreuz stand auf den Dünen;
- 27 Da riß die Flut das Kreuz herab,

28 Herab vom Grab des Hünen.

(Textopus: An der Ostsee. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33782>)